



Bild: Tum_Jakkapong/Shutterstock.com

©Copyright 2022 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten, SAGRUSAN® GmbH

Einnahmeempfehlung

Unterstützend bei bakteriellen Infektionen:

3x täglich 30 Tropfen*
(für mindestens 7 Tage)

Vorbeugend:

2x täglich 30 Tropfen*
(für zumindest 2 Monate)

*mit einem Glas Wasser (ca. 150ml) verdünnt einnehmen – am besten ca. eine halbe Stunde nach dem Essen

Menschen reagieren unterschiedlich auf Kräutertinkturen, daher empfiehlt sich eine **einschleichende Dosis von 2x täglich 20 Tropfen** mit anschließender Steigerung auf die oben beschriebene Einnahmeempfehlung (Herxheimer-Reaktionen)



Cryptolepis sanguinolenta

Familie

Die Familienzugehörigkeit dieser Pflanze ist nicht ganz klar: Sie wird der Familie der Hundsgiftgewächse (*Apocynaceae*) zugeordnet, obwohl eine Zuordnung zu den Seidenpflanzengewächsen (*Asclepiadaceae*) genauso plausibel scheint.

Beheimatet

Hauptsächlich in Afrika beheimatet. Einige Arten sind aber auch in Asien, Australien und Papa-Neuguinea zu finden.

Verwendete Pflanzenteile

Die Wurzel der Pflanze wird verwendet.

Inhaltsstoffe

Als primäre Komponenten gelten unter anderem *Cryptolepin* (gilt als dessen stärkster Inhaltsstoff), Neocryptolepin mitsamt Derivaten, Isocryptolepin, Cryptohopin, Hydroxycryptolepin, Chindolin und Cryptolepinhydrochlorid. Man konnte auch viele Alkaloide, Flavonoide und Saponine ausfindig machen.

Anwendung

In seinem Buch „Pflanzliche Antibiotika“ schreibt *Stephen Harrod Buhner*, dass die Bedeutung **systemisch* wirksamer Antibiotikakräuter** nicht überschätzt werden kann. In Bezug auf die Behandlung von derzeit resistenten Mikroorganismen hält er **Cryptolepis als eine der primär Wirksamen** fest. Solch systemische Infektionen wären z.B.: *Malaria, MRSA, Streptokokken, Babesien* und *Campylobakterien*. Die Pflanze weist eine sehr breite antibakterielle Wirkung auf. Traditionell wird sie bei Darm-, Harnwegs- und Atemwegserkrankungen, Magenproblemen, Koliken, Rheuma und zur allgemeinen Stärkung eingesetzt. Darüber-hinaus verwendet Aryurveda sie schon seit Jahrtausenden von Jahren.

(S. 109-111, 117-118, 121; 3. Auflage 2018).

*systemisch = „den gesamten Organismus betreffend“

Der Großteil der hier bereitgestellten Informationen wurde aus dem Buch „Pflanzliche Antibiotika“ von Stephen Harrod Buhner gewonnen, die wir als vertiefende Lektüren sehr gerne weiterempfehlen.